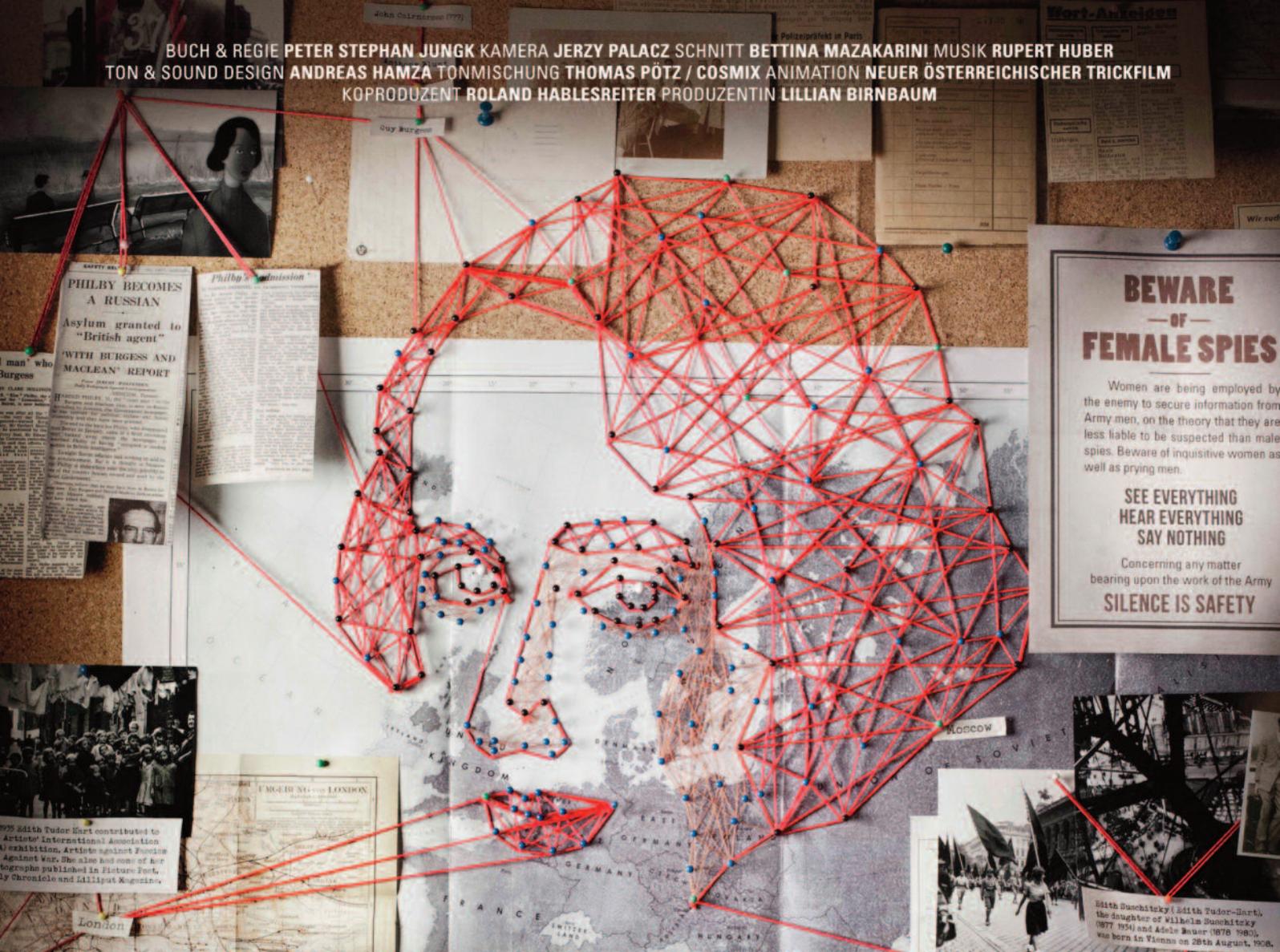


BUCH & REGIE PETER STEPHAN JUNGK KAMERA JERZY PALACZ SCHNITT BETTINA MAZAKARINI MUSIK RUPERT HUBER
 TON & SOUND DESIGN ANDREAS HAMZA TONMISCHUNG THOMAS PÖTZ / COSMIX ANIMATION NEUER ÖSTERREICHISCHER TRICKFILM
 KOPRODUZENT ROLAND HABLESREITER PRODUZENTIN LILLIAN BIRNBAUM



**AUF EDITHS
 SPUREN**
 SIE SPIONIERTEN
 SIE FOTOGRAFIERTEN

Ein Film von Peter Stephan Jungk

Danner, Merfeld & Bergmann

AUF EDITHS SPUREN

Ein Film von Peter Stephan Jungk

PRESSEHEFT

www.basisfilm.de

Übersicht

	Seiten
Inhalt	3
Stab und Besetzung	4
Lebenslauf Edith	5-7
Cambridge Five	8
Regisseur und Autor	9
Gesprächspartner und Zitate	10-12
Interview mit dem Regisseur	13-14
Anzeige Buch	15

VERLEIH

Basis-Film Verleih Berlin
Neue Promenade 7
10178 Berlin
www.basisfilm.de

PRODUKTION

peartree-entertainment GmbH
Fleischmarkt 16
1010 Wien
lbirnbaum@peartree-entertainment.com
<http://peartree-entertainment.com/>

KO- PRODUKTION

Transmitter Film e.U.
Geusaugasse 31/4
1030 Wien
www.transmitterfilm.at

PRESSEBETREUUNG & DISPO

Sarah Burckner
Südenstr. 12
12169 Berlin
Tel. 0159/ 011 53 555
edith@basisfilm.de

PRESSEFOTOS

www.basisfilm.de

www.auf-ediths-spuren.com
www.trackingedith.com/
<https://www.facebook.com/trackingedith/>
twitter: #TrackingEdith



TRANSMITTER FILM



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS



ZukunftsFonds
der Republik Österreich

австрийский культурный форум



AUF EDITHS SPUREN

Edith Tudor-Hart, eine mutige Frau mit einer Mission.

Ein Film über eine Spionin, Fotografin und die Entdeckung eines Familiengeheimnisses. Edith Tudor-Hart rekrutierte einen der wichtigsten Spione des 20. Jahrhunderts. 1908 in Wien geboren, war die jüdische Großtante des Regisseurs Peter Stephan Jungk unter anderem Kommunistin, Montessori-Kindergärtnerin, Bauhaus-Schülerin und eine erfolgreiche Spionin des sowjetischen Geheimdienstes KGB.

Sie vermittelte den Kontakt zum berühmten britischen Doppelagenten Kim Philby und half mit, die Cambridge Five, den erfolgreichsten und berühmtesten Spionagering aufzubauen, den die Sowjetunion je beschäftigt hat. Zugleich war Edith Tudor-Hart eine bedeutende Fotografin, die das Elend der 1930er Jahre in Wien und London abbildete und damit eine der wichtigsten Protagonistinnen der britischen Sozial-Fotografie der 1930er-Jahre war.

In dem Dokumentarfilm „Auf Ediths Spuren“ versucht Jungk den Rätseln ihres Lebens, von dem selbst ihr nahestehende Menschen nichts wussten, auf die Spur zu kommen – in Österreich, Großbritannien und Russland. Er spricht mit Militärhistorikern, Fotoarchivaren, Ex-KGB-Agenten und Familienmitgliedern, stellt historische Momente in kurzen Animationen dar und fragt sich vor allem, wie Edith trotz der bekannten Grausamkeiten des stalinistischen Regimes überzeugte Kommunistin bleiben konnte.

Der Film vermittelt einen Eindruck davon, in welchem Ausmaß die Spionage das Leben von Edith Tudor-Hart (gestorben 1973) prägte und zeigt die Stationen ihres Doppellebens.

TECHNISCHE DATEN

A 2016, 91 Min., DCP, Deutsch, Englisch, Russisch OmdU (Originalfassung mit deutschen UT) und DCP mit deutscher Overvoice

TEAM

REGIE UND DREHBUCH:	Peter Stephan Jungk
KAMERA:	Jerzy Palacz
SCHNITT:	Bettina Mazakarini
PRODUZENTIN:	Lillian Birnbaum, peartree-entertainment
KO-PRODUZENT:	Roland Hablesreiter, Transmitter Film
ANIMATION:	Neuer Österreichischer Trickfilm
MUSIK:	Rupert Huber
PLAKATENTWURF :	Demner, Merlicek & Bergmann

PRODUZENTIN: LILLIAN BIRNBAUM

Geboren in New York, aufgewachsen in Wien, lebt und arbeitet heute in Wien und Paris.

Ihre Karriere begann 1982 bis 1998 als Fotografin für Zeitschriften in Europa und den USA, in Deutschland zum Beispiel für das Magazin der FAZ und den Stern sowie für das internationale Frauenmagazin Marie Claire. Einen Namen als Fotografin machte sich Birnbaum vor allem mit Porträts, die sie in mehreren Fotobänden veröffentlichte. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen international gezeigt. Lillian Birnbaum ist heute eine unabhängige Produzentin, die mit ihrer Firma peartree-entertainment (peartree ist das englische Wort für Birnbaum) anspruchsvolle, zugleich unterhaltsame Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen produziert. Als engste Mitarbeiterin des legendären Produzenten Arthur Cohn war sie darüber hinaus über Jahre hinweg ausführende Produzentin mehrerer international bekannter Filme, darunter des Oscar-prämierten Dokumentarfilms „One Day in September“ und des mit einem Goldenen Bären ausgezeichneten brasilianischen Spielfilms „Central Station“ von Walter Salles. Als Regisseurin führte sie Co-Regie bei dem Dokumentarfilm „André Previn – Eine Brücke zwischen den Welten“ von Peter Stephan Jungk.

ANIMATION: NEUER ÖSTERREICHISCHER TRICKFILM

Neuer Österreichischer Trickfilm ist ein in Wien ansässiges Animationsstudio, gegründet von Benjamin Swiczinsky, Johannes Schiehl und Conrad Tambour, die sich auf die Schaffung authentischer, animierter Charaktere spezialisiert haben. Für „Auf Ediths Spuren“ hat das Studio auf der Basis weniger schwarz-weiß-Porträts, die es von Edith Tudor-Hart gibt, die Fotografin und Geheimagentin lebendig werden lassen. Der film-noir-Stil der 1930er Jahre trägt zur starken Atmosphäre bei, die in den Animations-Minuten vorherrschen.

MUSIK: RUPERT HUBER

studierte in Wien Komposition und verwirklicht seine Musik seit 1989 im eigenen Tonstudio. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Komposition und Klanginstallationen im öffentlichen Raum. International bekannt wurde er vor allem durch das gemeinsam mit Richard Dorfmeister gegründete Musikprojekt Tosca. Huber hat sich über Monate hinweg ausführlich mit der Biografie Edith Tudor-Harts auseinandergesetzt, um den idealen Soundtrack für den Film zu komponieren. (www.ruperthuber.com)

(<https://itunes.apple.com/at/album/tracking-edith-original-score/id1220954468>)

LEBENS LAUF

EDITH TUDOR-HART (1908-1973)

Geboren 1908 in Wien als Edith Suschitzky, gestorben 1973 in Brighton/England zählt Edith Tudor-Hart zu den bedeutendsten österreichisch-britischen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Zugleich war sie Agentin des sowjetischen Nachrichtendienstes KGB.

Sie war die Tochter von Adele Bauer und des sozialistischen Buchhändlers Wilhelm Suschitzky, der mit seinem Bruder eine Buchhandlung in der Wiener Favoritenstraße betrieb. Ihre antifaschistische Haltung erwuchs aus ihrem sozialistischen Elternhaus. Aufgewachsen in einem nicht-religiösen jüdischen Haushalt war es ihre Überzeugung, dass nur der Kommunismus den Faschismus besiegen kann.

Im Alter von 16 Jahren machte sie eine Ausbildung als Kindergärtnerin bei Maria Montessori und fuhr 1925 zu einem Praktikum nach England.

1926 lernte sie in Wien Arnold Deutsch (1903–1942) kennen und lieben, der Chemiker, Verleger, Mitglied der Kommunistischen Internationale (Komintern) und kommunistischer Agent war.

1929 begann sie ein Fotografiestudium am Bauhaus Dessau. Ein Aufenthalt in England ab Oktober 1930 endete schon im Januar 1931 mit ihrer Ausweisung wegen ihrer Verbindung zur Kommunistischen Partei Großbritanniens. In der Folge wurden ihre Briefe an ihren Verlobten, den englischen Medizinstudenten und Kommunisten Alexander Tudor-Hart, kontrolliert bzw. nicht zugestellt.

Zurück in Wien erhielt sie vom Komintern die Aufgabe, als Fotografin für die sowjetische Nachrichtenagentur TASS zu arbeiten. Nach dem Verbot der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ) durch das Dollfuß-Regime am 26. Mai 1933 wurde auch sie als Kurier der KPÖ festgenommen, dabei wurde ihr Fotografenmaterial beschlagnahmt, das später unter Asservaten verloren ging. Im August 1933 heiratete sie Alexander Tudor-Hart und konnte somit im Oktober 1933 aus Österreich emigrieren. Ihr Vater beging 1934 nach dem Verbot der Sozialdemokratischen Partei Österreich (SPÖ) in Wien Suizid, die Mutter konnte Edith 1938 nach England holen.

Edith arrangierte 1934 das erste Treffen zwischen Kim Philby, der mit ihrer Freundin Lizzy Friedmann verheiratet war, und dem KGB-Agenten Arnold Deutsch bei dem Philby für Spionagedienste für die



AUF EDITHS SPUREN

Ein Film von Peter Stephan Jungk

Sowjetunion angeworben wurde. Philby wurde später zum berühmtesten britischen Doppelagenten innerhalb der Cambridge Five (siehe auch S. 8). Auch Anthony Blunt wurde von ihr für das sowjetische Volkskommissariat für innere Angelegenheiten (NKWD) angeworben. Damit war der Grundstein für die „Cambridge Five“ gelegt, die erfolgreichste Spionagegruppe für die Sowjetunion in England in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Edith arbeitete als Kurierin für den sowjetischen Geheimdienst, ihre Rolle wurde zeitweise wichtiger, als Arnold Deutsch 1937 wegen der Moskauer Prozesse in die UdSSR zurückbeordert wurde.

Alexander Tudor-Hart fand in Wales eine Anstellung als Arzt und Edith fotografierte dort das Leben der Bergarbeiter. Sie veröffentlichte ihre Reportagefotografien zur Unterstützung der streikenden Bergarbeiter in Wales. Der gemeinsame Sohn Tommy wurde 1936 geboren. Ihr Mann ging auf republikanischer Seite als Arzt in den Spanischen Bürgerkrieg. Edith unterstützte durch die Veröffentlichung von Porträts baskischer Flüchtlinge ebenfalls die Republikaner. 1939 trennte sich das Ehepaar. Durch eine schwere Erkrankung Tommys (Autismus) war sie in den 1940er Jahren ans Haus gebunden, was auch ihre Fotografie beeinflusste. Der berühmte englische Kinderpsychiater Donald D. Winnicott versuchte, Tommy zu heilen, und verliebte sich in Edith. Nach dem Ende dieser Beziehung und dem Scheitern der Therapie musste Tommy den Rest seines

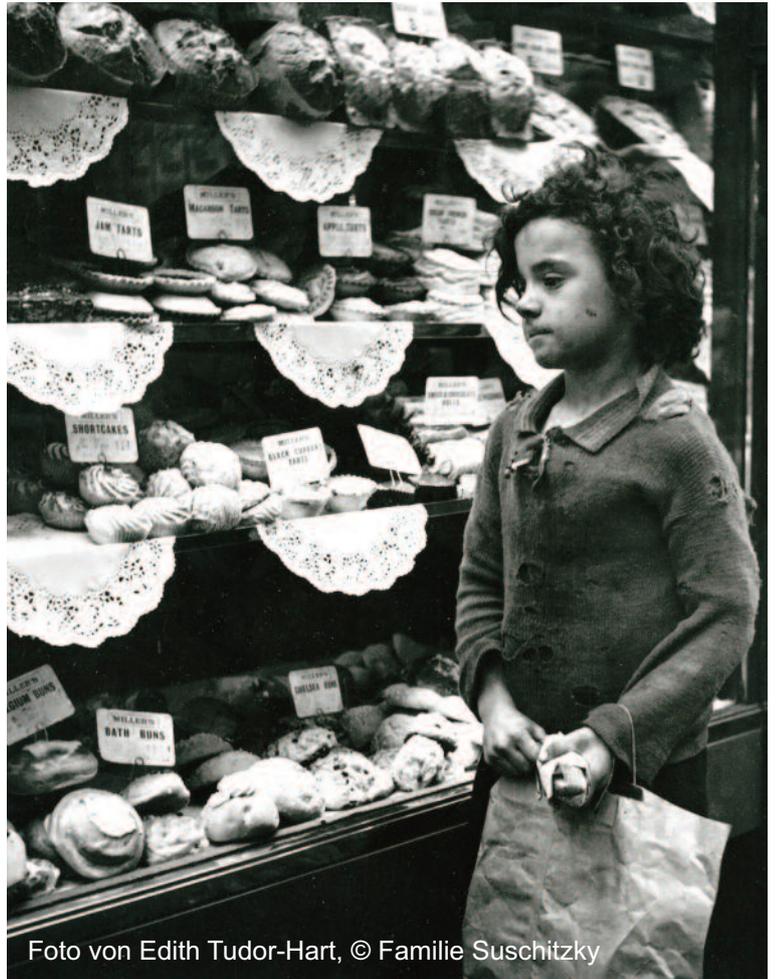


Foto von Edith Tudor-Hart, © Familie Suschitzky



Foto von Edith Tudor-Hart, © Familie Suschitzky

AUF EDITHS SPUREN

Ein Film von Peter Stephan Jungk

Lebens in Nervenanstalten verbringen.

Da Edith ein Verhältnis mit dem Atomwissenschaftler Engelbert Broda hatte, wurde auch sie wie er der Spionage verdächtigt. Aus Sorge vor einer Hausdurchsuchung kurz nach der Flucht der Spione Donald Maclean und Guy Burgess 1951 vernichtete Edith die meisten Abzüge, einen Teil der Negative und die dokumentarischen Aufzeichnungen. Sie zog nach Brighton, wo sie bis zu ihrem Tod in Armut ein kleines Antiquariat betrieb.

Edith Tudor-Harts wiederkehrende fotografische Themen waren Kinder, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit. Sie fotografierte im Mittelformat mit einer Rolleiflex, was ihr erlaubte, beim Fotografieren mit den Personen offen zu kommunizieren, da sie ihr Gesicht nicht hinter der Kamera versteckte.

Die National Gallery of Scotland rekonstruierte mit dem ihr übergebenen Nachlass das fotografische Werk, das 2012 in einer Retrospektive ausgestellt wurde. Das Wien Museum widmete ihr 2012/13 die große Ausstellung „Edith Tudor-Hart. Im Schatten der Diktaturen“.



Foto von Edith Tudor-Hart, © Familie Suschitzky



Foto von Edith Tudor-Hart, © Familie Suschitzky



DIE CAMBRIDGE FIVE

Edith Tudor-Hart und ihr österreichischer Freund Arnold Deutsch stellten den Kreis der CAMBRIDGE FIVE zusammen: fünf hochbegabte, junge Elite-Männer der Upper Class, die am Trinity College der Universität von Cambridge studiert hatten. Die ‚Cambridge Five‘ waren ein Spionagering des sowjetischen Volkskommissariates für innere Angelegenheiten (NKWD) und später des KGB im britischen Geheimdienst MI5 und teilweise auch in der CIA. Sie waren wahrscheinlich die erfolgreichsten Agenten in westlichen Nachrichtendiensten. Es gelang diesen fünf, im britischen Geheimdienst in hohe Positionen aufzusteigen. Als Geheimagenten gaben sie über Jahrzehnte bis in die frühen 50er Jahre Tausende bedeutende Staatsgeheimnisse an die Sowjetunion weiter.

Stalin misstraute ihren Informationen jahrelang und hielt sie für Doppelagenten. Dennoch gelten die ‚Cambridge Five‘ als die erfolgreichsten Agenten in westlichen Nachrichtendiensten: Kim Philby (1912–88), Donald Maclean (1913–83), Guy Burgess (1911–63), Anthony Blunt (1907–83) und John Cairncross (1913–95).

Philby und Blunt wurden auf Vermittlung von Edith Tudor-Hart rekrutiert.

Burgess und Maclean flüchteten 1951 in die Sowjetunion, Philby war bis 1963 als Agent aktiv, bevor er sich ebenfalls in die UdSSR absetzte. Dort arbeitete er bis 1988 als Berater des KGB. Anthony Blunt wurde 1964 enttarnt und gab bei einer seiner ersten Vernehmungen zu Protokoll: „Edith Tudor-Hart war die Großmutter von uns allen...!“

PETER STEPHAN JUNGK

Peter Stephan Jungk wurde 1952 im kalifornischen Santa Monica als einziger Sohn des bekannten Zukunftsforschers und Sachbuchautors Robert Jungk (1913 – 1994) geboren. Seine Mutter, Ruth Susschitzky, war die Cousine von Edith Tudor-Hart. Jungk wuchs zunächst in den Vereinigten Staaten, ab 1957 in Wien, später in West-Berlin und Salzburg auf. 1973 arbeitete er als Regieassistent am Theater Basel. Von 1974 bis 1976 studierte er an der UCLA und am American Film Institute in Los Angeles. 1977 wirkte er als Peter Handkes Regieassistent bei der Verfilmung von Handkes 'Die linkshändige Frau' mit.



1980 besuchte er eine Thoraschule in Jerusalem. 1981 übersiedelte er zurück nach Wien. Seit 1988 lebt er mit seiner Frau, der Fotografin und Filmproduzentin Lillian Birnbaum, in Paris. 1994 wurde die Tochter Adah Dylan geboren.

Peter Stephan Jungk ist Verfasser von Romanen, Biografien, Essays und Drehbüchern, daneben übersetzt er aus dem Englischen und Französischen.

Seine bekanntesten Bücher sind Rundgang (1981), Franz Werfel, Eine Lebensgeschichte (1987), Tigor (1991), Die Reise über den Hudson (2005) und Der König von Amerika (2001), eine Romanbiografie über Walt Disney, die dem amerikanischen Komponisten Philip Glass als Vorlage zu seiner Oper 'The Perfect American' diente. 2015 erschien Jungks Biografie über seine Großtante: "Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart". Das Buch ist ab August 2017 auch als Taschenbuch erhältlich.

Jungk's Bücher erscheinen in Übersetzungen in englischer, französischer, spanischer und niederländischer Sprache. (www.peterstephanjungk.com). Als Filmemacher hat er mehrere Dokumentarfilme für das Fernsehen inszeniert, **Auf Ediths Spuren** ist sein erster abendfüllender Kinofilm.

1988 „Ein Weltfreund zwischen den Welten" über Franz Werfel

1989 „Der Meister der Nacht" über Leo Perutz

1992 „Dunkles Licht" über den blinden Fotografen und Schriftsteller Eugen Bavcar

„Die schöne Frau Seidenman" Drehbuch für Sidney Lumet

1996/97 „Bel Ami" Drehbuch zu einem Spielfilm mit Luc Bondy

2008 „André Previn – Eine Brücke zwischen den Welten", Co-Regie mit Lillian Birnbaum

2016 „Auf Ediths Spuren"



GESPRÄCHSPARTNER

Paul Broda, Sohn des Physikers Engelbert Broda, Biochemiker

Valeri Chepelev, Komintern-Vizedirektor, Moskau

Julia Donat, Nichte von Edith, Tochter von Wolf Suschitzky, Theaterintendantin

Misha Donat, Neffe von Edith, Sohn von Wolf Suschitzky, Musikwissenschaftler

Duncan Forbes, Fotohistoriker und Kurator

Barbara Honigmann, Schriftstellerin, Tochter von Lizzy Philby

Vlad Ketkovich, Übersetzer in Moskau

Anna Kim, Schriftstellerin

Barry McLoughlin, Historiker

Felix de Mendelssohn, Psychoanalytiker

Igor Prelin, Ex-KGB-Offizier in Moskau, bis heute überzeugter Vertreter des sowjetischen Systems

Irina Scherbakowa, Gründerin und Leiterin der NGO 'Memorial', in Moskau

Kitty Schmidt Löw-Ber, Psychoanalytikerin

Peter Suschitzky, Neffe von Edith, Sohn von Wolf Suschitzky, bekannter Kameramann (u.a. „Star Wars“, „Mars Attacks“ und „The Rocky Horror Picture Show“) und Fotograf

Wolf Suschitzky (1912-2016), Bruder von Edith, bekannter Kameramann und Fotograf

Wolfgang Thöner, Fotohistoriker, Bauhaus Dessau

Julian Tudor-Hart, Sohn von Alexander Tudor-Hart aus 1. Ehe, Arzt

Alexander Vassiliev, ExKGB-Offizier und Autor zahlreicher Spionage-Bücher, lebt seit 1996 in London, kehrte seit seiner Emigration nicht nach Rußland zurück

Nigel West, Militär- und Geheimdiensthistoriker, ehemaliges Parlamentsmitglied für die Konservativen, er hat rund 35 Bücher zum Thema Spionage verfasst



ZITATE AUS DEM FILM

Nigel West

„Keine Frage: **Edith war der Angelpunkt der Cambridge Five.** Ohne ihre Beteiligung wäre Kim Philby nicht Arnold Deutsch vorgestellt worden, wäre der Spionagering wahrscheinlich nie entstanden.“

„Diese Menschen haben den Lauf der Geschichte verändert! Der Schaden, den sie angerichtet haben, war enorm. Denken Sie nur an John Cairncross. Er versorgte die Sowjetunion mit der ersten Information, dass die englische Regierung entschieden habe, Atomwaffen zu entwickeln. Das hat den Lauf der Geschichte verändert.“

„Der Schlüssel zu allem findet sich in Ediths Fotografie. Sie durchleuchtet die sozialen Umstände ihrer Zeit.“

Igor Prelin

„Dadurch, dass es unserem Land gelungen ist, die Atombombe zu bauen, haben wir den Weltkrieg verhindert. Die Amerikaner hatten alles vorbereitet, um unser Land zu bombardieren.“

„Edith war nicht die einzige, die aus Idealismus und ohne Bezahlung gearbeitet hat. Praktisch das gesamte Netzwerk des sowjetischen Aufklärungsdienstes diente der Sowjetunion aus rein ideologischen Gründen. Alle Antifaschisten, alle, die vom Kommunismus überzeugt waren, arbeiteten für die Idee.“

Paul Broda

„Sowohl mein Vater, als auch mein Stiefvater wurden beschuldigt, den Kalten Krieg mitausgelöst zu haben. Aus meiner Sicht ist das besser, als ein heißer Krieg. Wenn sie zu einem Gleichgewicht des Schreckens beigetragen haben sollten, umso besser!“



Peter Suschitzky (links) , **Wolf Suschitzky** (Mitte), **Mischa Suschitzky-Donat** (rechts)

Peter Suschitzky (geboren 1941) – Sohn des Kameramanns und Fotografen Wolf Suschitzky (1912–2016) und Neffe von Edith Tudor-Hart. Peter Suschitzky ist ein ebenfalls sehr bekannter Kameramann, u.a. für nahezu alle Filme von David Cronenberg, sowie „Star Wars“, „Mars Attacks“, „The Rocky Horror Picture Show“, u.v.a.m. Ediths Bruder war der bekannte Kameramann und Fotograf Wolf Suschitzky (1912–2016).

Duncan Forbes

„In ihrer gesamten Karriere hat sie nie einen klassischen modernen Fotoapparat benutzt. Immer das Mittelformat, das man in Hüfthöhe hält. Das Besondere daran ist, dass man zur Kamera hinunterschaut, um das Bild zu machen. Das Gesicht bleibt frei, man sieht die Person, die man fotografiert, direkt an. Das ist eine Form der Fotografie, die den Dialog begünstigt.“

Anna Kim

„Ich fand eigentlich total bemerkenswert, dass sie eine sehr moderne Art und Weise hatte, mit Männern umzugehen. Dass sie sich auch wirklich gleichberechtigt gefühlt hat und sich auch gleichberechtigt benommen hat. Also, sprich, dass sie sehr oft die Initiative auch ergriffen hat.“

Alexander Vassiliev

„Die Leute denken immer, Spione gleichen James Bond. Sehr aktive, extrovertierte Leute, voller Humor, die Gitarre spielen und großen Erfolg bei Frauen haben. Aber in Wahrheit...“ „Über Spionage kann man keinen wirklich guten Film machen. Spionage ist langweilig. Oder man muss ein sehr guter Spielfilm-Regisseur sein. Es müsste nämlich ein Film über Beziehungen sein, nicht über Spionage. Alles dreht sich dabei nämlich um zwischenmenschliche Beziehungen. Zwei Menschen: Der eine will, dass der andere sein Land verrät.“ „Wenn man zählt, wie viele Menschen für die Atomspionage verantwortlich waren, kommt man auf insgesamt bloß 15 Leute! Und zwar in England und den USA.“

PETER STEPHAN JUNGK IM GESPRÄCH

MIT DEM ÖSTERREICHISCHEM FILMKRITIKER **CLAUS PHILIPP**

Claus Philipp: *Nachdem Sie mit „Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart“ sich bereits als Schriftsteller mit dem Leben Ihrer Großtante befassten - was motivierte Sie, dieses Leben nun auch in filmischer Form zu verfolgen?*

Peter Stephan Jungk: Nach nahezu zehn Jahren der Auseinandersetzung mit dieser erstaunlichen Biografie hatte ich das Gefühl, der Stoff sei im Grunde auch vom Filmischen her sehr aufschlussreich. Denken Sie nur an die Begegnung mit dem über 100-jährigen Bruder von Edith, dem man in diesem Film ungemein nahe kommt. Denken Sie an die beiden ex-KGB-Offiziere, die Ediths Wirken von der sowjetischen Seite her beleuchten, in einer Form, wie ein Buch das nur andeuten kann. Edith war Fotografin, in erster Linie, das Buch konnte auch diesen Aspekt nur begrenzt anschaulich machen. Ein Film spiegelt eine Lebensgeschichte manchmal noch viel intensiver, als die gedruckte Seite dies schaffen kann. Ich habe also beschlossen, in einer Art tagebuchähnlichen Form auf die Suche nach der sichtbaren Edith zu gehen...Ich denke, daraus wurde ein Film, den man durchaus als "Autorenfilm" bezeichnen kann, der das Visuelle sehr stark in den Vordergrund rückt.

Claus Philipp: *Man könnte sagen, Ihr Film ist einer über eine Frau, die viel gesehen (und abgebildet) hat, selbst aber für Abbildungen kaum je zur Verfügung stand. Wie wurde die Geschichte Tudor-Harts in Ihrer Familie vermittelt?*

Peter Stephan Jungk: In meiner Familie war Edith kaum präsent. Aber ich glaube, das lag nicht zuletzt auch daran, dass sie ungemein zurückgezogen lebte. Selbst ihr eigener Bruder, Wolf Suschitzky, hat nicht wirklich viel über seine Schwester gewusst. Und ich habe sie wohl insgesamt nicht öfter als drei, vier Mal getroffen, bevor sie schon 1973 verstarb...Es gibt, so weit wir wissen, keine Sekunde Filmmaterial, in dem Edith zu sehen wäre. Fotos, die Edith abbilden, habe ich überhaupt erstmals zu sehen bekommen, als ich mit meiner Recherchearbeit begonnen habe.

Claus Philipp: *Ein erstes Bild für einen Film - was war das für Sie im Fall von „Auf Ediths Spuren“?*

Peter Stephan Jungk: Ganz eindeutig das Wiener Riesenrad. Erstens, weil ich mich an eine Fahrt mit Edith im Riesenrad erinnere, als ich etwa 15 war. Zweitens, weil es so besonders innig mit dem Film 'Der dritte Mann' verbunden ist...Dass Edith damals unbedingt Riesenrad fahren wollte, 1967, wird wohl damit in Verbindung gestanden haben. Und so war auch unser erster Drehtag im allerersten Morgenlicht dem Riesenrad gewidmet. Sehr schöne Bilder, die es dann aber nur zu einem Bruchteil in den fertigen Film geschafft haben.

Claus Philipp: *An welches Publikum wenden Sie sich eigentlich mit diesem Film?*

Peter Stephan Jungk: Ich sehe keinerlei Einschränkungen - im Gegenteil: Mir liegt sehr viel daran, dass alle Altersgruppen sich diesen Film ansehen, sowohl Menschen, die sich für die Geschichte des 20. Jahrhunderts, als auch jene, die sich für Fotografie, Spionage oder Psychiatrie interessieren. Sogar Freunde des Zeichentrickfilms werden einige Minuten auf ihre Kosten kommen, Minuten, in denen

AUF EDITHS SPUREN

Ein Film von Peter Stephan Jungk

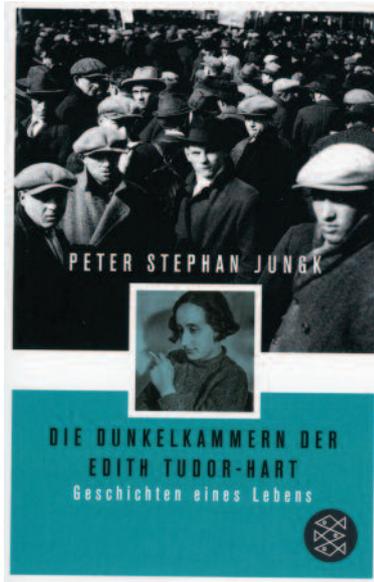
Edith ihnen als Trickfilmfigur erscheint. Aber insgesamt denke ich, dass sowohl Schüler und Studenten, als auch ein aufgeschlossenes Publikum aller anderen Altersstufen 'Auf Ediths Spuren' genießen bzw. als bewegende Story erleben werden.

Claus Philipp: *Wie würden Sie Ihr Verhältnis zum zunehmend prekären Medium Kino beschreiben?*

Peter Stephan Jungk: Auch wenn ich zu einer Minderheit zähle: für mich bleibt das Kino der einzig legitime Ort, um einen guten Spiel- oder Dokumentarfilm anzusehen. Nichts kann für mich das Erlebnis des verdunkelten Tunnels ersetzen, in dem Träume und Wirklichkeiten anderer Welten vor mir auftauchen...



Foto von Edith Tudor-Hart, © Familie Suschitzky



Peter Stephan Jungk

Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart

Geschichten eines Lebens

Taschenbuch

Preis € (D) 13,99 | € (A) 14,40

ISBN: 978-3-596-03311-9

lieferbar

Bestellen Sie mit unserem Warenkorb direkt beim Händler Ihrer Wahl.

PRESSESTIMMEN ZUM BUCH:

„Die ‚Geschichten eines Lebens‘ ... sind nicht nur eine Biografie, sondern zeigen das verhängnisvoll Absurde alles Ideologischen. Zugleich aber ist das Buch spannende Unterhaltung. Ein Glücksfall.“
Süddeutsche Zeitung, Helmut Schödel

„Ein Sachbuch? Mag sein. Aber auch kunstvolle Erzählliteratur!“
Neue Zürcher Zeitung, Leopold Federmair

„Edith Tudor-Hart ist eine in viele Essays, Bucheinträge und Zeitungsartikel eingegangene Figur der jüngeren Zeitgeschichte. So nah wie Jungk kam ihr aber noch niemand.“
Profil, Wolfgang Paterno

„Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart ist gleichzeitig mitreißender Lebenslauf und packende Zeitgeschichte.“
ORF Ö1 Morgenjournal, Wolfgang Popp



Foto von Edith Tudor-Hart, © Familie Suschitzky